

Weinstock

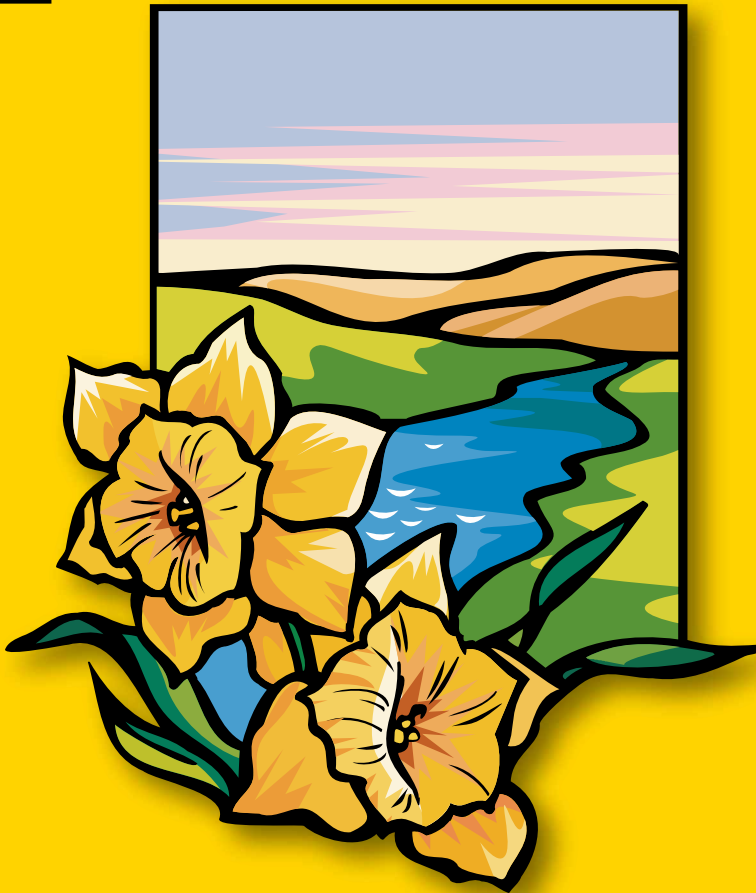
Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Februar / März 2024

98



„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ 1. Korinther 16,14



Losungen Februar & März

*Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung
in der Gerechtigkeit.*

2. Tim. 3, 16

*Entsetzt Euch nicht! Ihr sucht Jesus von
Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier.*

Markus 16, 6

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Die neue Pfarrerin stellt sich vor
- 5 Vor Ostern – die Kreuzabnahme Jesu
- 6 Die Gottesdienste zu Ostern 2024
- 7 Alleine einsam
- 8 Passionszeit – sieben Wochen ohne
- 9 Neues aus dem Seniorencafé
- 10 Offener Abend in Grünau –
Dietrich Siehr
- 10 Ökumenische Bibelwoche
- 11 Vier-Groschen-Oper – Eugen Onegin
- 11 Weltgebetstag
- 12 Gottesdienst zum Weltgebetstag
- 13 Verbesserungsmaßnahmen am Dorf-
platz Bohnsdorf
- 14 Frühlings- und Herbstfest Grünau
- 15 275 Jahre Grünau – Jubiläum 2024
- 16 Gottesdienste
- 18 Mit Bach durch's Kirchenjahr
- 20 Dichter, dran! Der römische Brunnen
- 20 Rückblick Krippenspiel Christenlehre
- 22 Kinderseite
- 25 Kirchliche Amtshandlungen
- 27 Geburtstage
- 28 Adressen
- 30 Kalender-Termine
- 31 Gemeindegremien

- **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiherstieg 36–38, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81
Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Süd-Ost, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX
- **Impressum:** Sandy Hanner, Sabine Rogge, Julia Thielen, Ulrich Kastner (Leiter)
- **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG
- **Internet:** www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de
- **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 99: 24.02.2024**, Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de
- **Nächste Redaktionssitzung: 27.02.2024**
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.
- **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Monatsspruch März 2024

**Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten. Er ist
auferstanden, er ist nicht hier.**

Markus 16,6

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart –
Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Gedanken zur Jahreslosung – 2024

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

1. Korinther 16, 14

Liebe Gemeinde,

uns allen wünsche ich ein gutes, friedliches und gesundes neues Jahr!

Dabei ist das in diesem Jahr nicht so einfach: Der Krieg in der Ukraine dauert an, und Putins Freunde im Iran haben ihre Hamas-Truppen nach Israel geschickt, um ein Massaker unter feiernden Jüdinnen und Juden anzurichten. Und die AfD möchte die Demokratie in Deutschland abschaffen und die Gesellschaft spalten. Da klingt unsere Jahreslosung scheinbar unpassend: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Vielleicht ist dieser Vers das Vorbild für den berühmten Satz des Kirchenvaters Augustin „Liebe und tu, was du willst“. Aber gemeint ist nicht, sich in alle und alles zu verlieben. Vielmehr geht es um eine grundsätzliche Einstellung: Die Liebe kann uns die Augen öffnen: für uns selbst, für den Nächsten und für die Fernsten. Die Liebe als eine

Haltung der Offenheit und der Verbundenheit. Verbunden in der positiven Zuwendung: zu sich selbst und zum Nächsten – zur Partnerin, zum Partner – und schließlich verbunden mit aller Welt. Daraus folgt auch ein neuer Blick auf die Gesellschaft – uns alle. Diese Lebenseinstellung, diese Haltung zum Leben ist weitaus mehr, als nur ein spontanes Gefühl. Sondern sich von der Liebe leiten zu lassen, lässt uns alles in einer neuen Weise tun und sehen. Es ist die Zuwendung zum Nächsten um seiner selbst willen. Diese Hinwendung zum anderen überwindet das grundlegende menschliche Dilemma der Trennung. Das haben wir gerade zu Weihnachten gefeiert: Die Hinwendung Gottes zu uns Menschen! Gott, der die Trennung überwindet, indem ER selbst Mensch wird. Gott ist schon dabei Dir und mir!

Diese Erfahrung der Nähe Gottes hilft uns, uns selbst neu zu sehen, aber auch nach dem anderen zu fragen. Und so ist die Geburt Jesu in der heiligen Nacht zuerst ein tröstendes Geschehen. Gott kommt uns nahe – und seine Nähe tröstet. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht der Herr (Jesaja 40,1) und auch die verschreckten Hirten auf dem Feld tröstet der Weihnachtsengel mit den Worten, „fürchtet euch nicht“!

Die Perspektive der Liebe lässt uns nach dem Nächsten fragen, was er oder sie braucht. Und häufig ist es Trost – die Annahme, das Zuhören, das Nachfragen. Daher ist dieses Wort der Jahreslosung ein guter Begleiter für das neue Jahr, das vor uns liegt:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Ulrich Kastner

Die neue Pfarrerin stellt sich vor

Die Pfarrerin „in der Entsendung“ Dr. Lillia Milbach-Schirr hat am 1. Januar 2024 die Nachfolge von Pfarrerin Franziska Roeber in unserer Gemeinde angetreten. Herzlich Willkommen! Pfarrerin Dr. Milbach-Schirr wird im Gottesdienst am 18. Februar offiziell in ihrer neuen Wirkungsstätte begrüßt. Mit folgenden Worten stellt sie sich hier selbst vor:

***Könnten wir
Von Neubeginn zu Neubeginn
gehen, bereit,
den kommenden Tag
als einzigartigen Tag
zu empfangen ...***

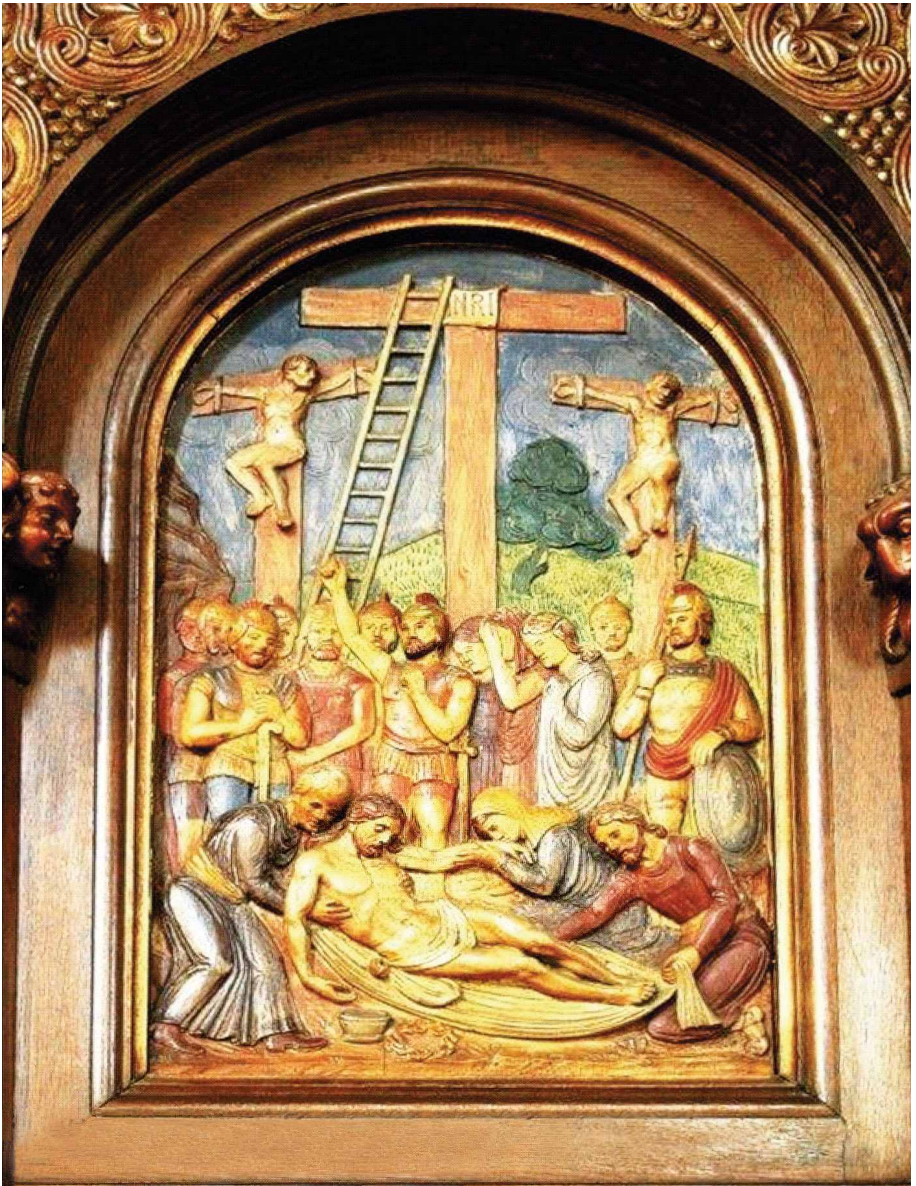
(Frère Roger, Taizé)

Mein Name ist Lillia Milbach-Schirr. Ich bin am 11.07.1987 geboren und größtenteils in Berlin aufgewachsen. Meinen Eltern und Großeltern war die Bindung zur Kirche immer wichtig, sodass ich und meine Geschwister von klein auf bei kirchlichen Veranstaltungen, Gottesdiensten, Familien- und Jugendfreizeiten, dabei waren. Meine Heimatgemeinde, Marzahn-Nord, war stets ein vertrauter Ort, an dem ich mich wohl gefühlt habe. Diese Erfahrung bewog mich,

nach dem Abitur Theologie zu studieren. Ich habe in Berlin an der Humboldt-Universität und in Halle/ Saale an der Martin-Luther-Universität studiert. Während des Studiums habe ich meinen Ehemann, Lennart Schirr kennengelernt, der gegenwärtig Pfarrer in der Paul-Gerhardt-Gemeinde ist. Nach dem Studium arbeiteten wir beide an unseren Dissertationsprojekten. Meine Arbeit befasst sich mit dem Verhältnis von jüdischen und christlichen apokalyptischen Traditionen und trägt den Titel „Die Rezeption jüdisch-apokalyptischer Traditionen in christlichen Schriften, untersucht anhand des Verhältnisses von 5. und 6. Esra zu 4. Esra“. Während des Vikariats 2019–2021 war ich in der Kirchengemeinde in Glienicke/ Nordbahn unterwegs. Hier habe ich Einblick in das Gemeindeleben erhalten und konnte mich ausprobieren. Wichtig am Pfarrberuf sind für mich die Begleitung von Menschen in Umbruchsituationen, Gespräche zwischen Tür und Angel sowie das Feiern der Gottesdienste in unterschiedlichen Kontexten und Formen.

Im März 2022 kam meine Tochter Amalia Elisabeth Natalie zur Welt. Nach zwei Jahren Elternzeit freue ich mich nun auf die Entsendungszeit in Ihrer Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau!

Ihre Pfarrerin i. E. Dr. Lillia Milbach-Schirr



„Kreuzabnahme“ – Detail Kanzel G. Kuntzsch, Wernigerode 1906,
Friedenskirche Grünau (Foto: Klaus Steinike)

Vor Ostern – Karfreitag, die Kreuz-Abnahme Jesu durch Josef von Arimathäa

An der Kanzel der Friedenskirche Grünau findet sich die Darstellung der Kreuzabnahme Jesu. Sie stammt von dem Holzbildhauer G. Kuntzsch in Wernigerode zur Eröffnung der Kirche 1906. Der Bildhauer schnitzte die Bilder in seiner Werkstatt im Harz. Dann wurden die Einzelteile der Kanzel mit der Bahn nach Berlin bzw. nach Grünau – damals noch in der Mark gelegen – gebracht. Und hier vor Ort wurde die Kanzel von den Handwerkern bemalt. Das Paket kam am 29.11.1906 per Fracht an und so blieben nur noch wenige Tage bis zur Einweihung für die Bemalung. Diese Farben stammen also nicht von G. Kuntzsch. Man sieht, wie der Körper Jesu vom Kreuz abgenommen wird. Bemerkenswert, dass Taukreuze dargestellt wurden, das war in der Kunst unüblich. Sonst sieht man immer Kreuze mit einem Balken, der oberhalb des Querbalkens nach oben weist. Die Tau-Kreuze haben diesen Balken nicht und daher die Form des Buchstabens T – im Griechischen Tau. Bei der Abnahme vom Kreuz setzt sich Josef von Arimathäa, ein

reicher Gefolgsmann Jesu, dafür ein, dass der Leichnam nicht verscharrt, sondern in seinem eigenen aufwendigen Höhlengrab des Josef beigesetzt wird. Diese Grabhöhle wurde dann mit dem Stein verschlossen, der am Ostermorgen wieder beiseite gewälzt gefunden wird. Die Situation zeigt die Anteilnahme am Leid, mit der wir Menschen einander begegnen sollten. Während die Römer im Hintergrund große Reden schwingen, sind die Frauen und Josef im Vordergrund ganz in sich versenkt bei der Pflege des Leichnams Jesu. Josef, der sich zu Lebzeiten Jesu nicht in Erscheinung trat, hatte hier seine große Stunde. Auf dem Bild ist er vermutlich rechts neben Jesus dargestellt mit einem roten Gewand. Im Vordergrund ist noch der Korb mit den Salbölen zu sehen. Und die danebenliegende Dornenkrone vervollständigt das Bild. Sie war bei der Geißelung Jesu und der Kreuzigung verwendet worden. Nach dem Tod hatte sie schon ausgedient.

Ursula Steinike

Ostern 2024

In diesem Jahr fällt Ostern in den März. Da wir den Ostersonntag mit einem Feuer im Garten des Gemeindeheims um 5:30 Uhr beginnen, kann dann wieder einmal Schnee liegen. Das hatten wir vor einigen Jahren schon einmal. Vorher feiern wir den Gründonnerstag, 28.03., mit dem Tischabendmahl um 19:30 Uhr im Gemeindeheim Reihersteg. Den Karfreitag bedenken wir um 10:30 Uhr am 29.03. in der Friedenskirche. Und die Osternacht am Karsamstag findet um 21:30 Uhr in der Friedenskirche statt. Und am Ostersonntag gibt es auch einen familienfreundlichen Gottesdienst:



Um 10:30 Uhr im Gemeindeheim Reihersteg mit der Kita und der neuen Pfarrerin Dr. Milbach-Schirr.

Alleine einsam

Seit September 2023 hat der Berliner Bezirk Reinickendorf eine offizielle Einsamkeitsbeauftragte. Das ist in Berlin und auch bundesweit einmalig. Auf den ersten Blick scheint das sonderbar, ist aber eine Überlegung wert. Es gibt offenbar eine Notwendigkeit, eine solche Arbeitsstelle einzuführen. Berlin ist die Hauptstadt der Singlehaushalte, die mehr als 55 % aller Haushalte ausmachen. Das ist für eine Metropole nicht außergewöhnlich, sondern ein Trend. Man kann erst einmal davon ausgehen, dass die meisten Menschen diesen Status freiwillig eingehen. Durch die Tatsache, dass Frauen heutzutage ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können, ist ein wichtiger Faktor gegeben. Der gesellschaftliche Wandel auch unverheiratet kein sozialer Außenseiter zu sein, ein anderer.

Viele Menschen geben an, einfach „beziehungsmüde“ zu sein. Sie haben ihre Erfahrungen gemacht. Der schnelllebige Alltag, das Bedürfnis nach Ruhe im Feierabend macht den Rest aus. Viele Menschen sehnen sich danach, allein zu sein. Doch wann ist man einsam? Wann kippt das Bedürfnis nach Ruhe, in das Gefühl, ohne Halt und Netz zu sein? Die Antwort ist denkbar einfach: man ist nicht einsam, wenn jederzeit das freiwillige Alleinsein unterbrochen werden kann. Einsamkeit ist die freie Zeit, die man nicht füllen kann, egal wie aktiv man augenscheinlich ist. Oftmals dringt das Gefühl der Einsamkeit zunächst gar nicht ins Bewusstsein. Da ist die Familie, der Arbeitskollege, der Nachbar. Aber wer ist da, wenn das wegbreicht oder nicht erfüllbar ist? Man sollte annehmen, dass ältere Menschen von Einsamkeit am ehesten betroffen sind. Man geht in Rente, die Kinder sind erwachsen und selbstständig. Das soziale Netz wird löch-

rig. Arbeitskollegen, über die man sich jeden Tag aufs Neue geärgert hat oder mit ihnen gemütlich in der Pause persönliche Anekdoten ausgetauscht hat, sind im Ruhestand unerreichbar. Freundschaften außerhalb der Arbeit zu knüpfen, blieb im Alltag unbemerkt auf der Strecke. Die Kinder sind selber mit ihrem eigenen Leben beschäftigt und haben keine Zeit. Den Nachbarn hat man bisher nur flüchtig gegrüßt. Der Mensch, mit dem man seinen Ruhestand verbringen wollte, ist längst seinen eigenen Weg gegangen oder traurigerweise verstorben. Was nun?

Und die Vorstellung, dass es eben nur Rentner trifft, trügt. Tatsächlich betrifft Einsamkeit heutzutage gerade junge Menschen. Viele haben gar nicht gelernt, Freundschaften zu schließen. Es fehlt das Vorbild durch ihre Eltern, die tagtäglich arbeiten und nach Feierabend „nur“ Familie haben. Oft ohne Partner, alleinerziehend. Die Pandemie hat das Übrige getan. Unser Nachwuchs konnte im Lockdown die Fähigkeit nicht üben, soziale Kontakte zu knüpfen. Manchmal auch die Lust darauf, denn während der Pandemie war es ja auch bequem, vor dem Computer zu vereinsamen. Wenn soziale Kontakte, dann nur online. Dadurch sind gerade Menschen um die 30 von Einsamkeit betroffen. Tagsüber arbeiten, abends daddeln. Keine Familiengründung in Sicht, keine Lust auf Sportverein, der Restaurantbesuch zu teuer. Unsere Gesellschaft richtet sich auf das „einigeln“ in den eigenen vier Wänden ein. Online ist mittlerweile alles möglich: arbeiten, einkaufen, Banking, Workouts, Meetings, Essen bestellen und so weiter. Hört sich alles ganz praktisch an, doch wer nicht vor die Tür geht, kann auch keine echten Kontakte knüpfen. Allein zu Hause zu sein, gibt allerdings die Gelegenheit, mal über seine Lebens-

weise nachzudenken. Vielen fällt dabei auf, dass sie tatsächlich einsam sind, trotz des Trubels um sich herum. Es ist kein echter Augenkontakt über Social Media möglich. Körperkontakt, wie Händeschütteln oder eine Umarmung sind seit Corona aus der Mode geraten. Über ein Telefon oder einen Chat tiefere Gespräche zu führen, ist schwierig. Menschen sind soziale Wesen, denen die Wärme der Herde fehlt.

Dagegen will die „Ampel“ nun etwas tun. Im Dezember 2023 hat das Bundeskabinett die „Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit“ beschlossen. Es werden 111 Maßnahmen zur Stärkung sozialen Zusammenlebens aufgelistet. Auch die Politik hat erkannt, dass Einsamkeit jeden und alle treffen kann. Möglich, dass es vielen Politikern selber so geht. Eine Ministerin nahm im vergangenen Dezember am Berliner Hauptbahnhof am „Singen gegen

die Einsamkeit“ teil. Wer sich einsam fühlt, sollte etwas dagegen machen, bevor sich Nebenwirkungen wie Depressionen zeigen. Das weiß jeder in dieser Situation – aber wie? Gar nicht so einfach, zuzugeben, allein zu sein. Mitleid möchte keiner. Mit der Zeit wird es immer schwerer, sich aufzuraffen. Aber neues Jahr, neue Hoffnung. Berlin bietet viel Grün zum Spazieren gehen und viele Vereine für jedes Interesse. Es gibt „Einsamkeitscafés“ in Berlin und Seelsorgetelefonnummern, wo man anonym Hilfestellung bekommt. Nicht zuletzt bietet die Kirche, unsere Gemeinde im speziellen, eine gute Möglichkeit der Begegnung. Hier sind alle willkommen, sich zu engagieren und einzubringen und wieder neue zwischenmenschliche Kontakte zu knüpfen.

Sandy Hanner

Passionszeit – „KOMM RÜBER! Sieben Wochen ohne Alleingänge“

Zwischen Aschermittwoch und Ostern lädt die Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen ohne“ seit 1983 Menschen jeden Alters ein, 40 Tage, das sind 960 Stunden, innezuhalten, um den Blick auf den eigenen Alltag zu richten und diesen, und wenn auch nur ein kleines bisschen, zu verändern: für sich allein, in den Familien oder als Fastengruppe.

In diesem Jahr findet die Fastenaktion unter dem Motto: „KOMM RÜBER! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ statt.

Start ist am Aschermittwoch, dem 14. Februar 2024 – die Fastenaktion soll alle Christen motivieren, Gemeinschaft neu zu entdecken.

Das ZDF überträgt am Sonntag, dem 18. Februar 2024, um 09:30 Uhr, live einen

Gottesdienst aus Osnabrück. Die Predigt hält Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover und Botschafter der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“:

Liebe Mitfastende,

ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen.

Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten? Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken?

Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des

Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

Ihr Ralf Meister

„KOMM RÜBER! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ hat wechselnde Wochenthemen:

1. Woche „Miteinander gehen“,
2. Woche „Mit den Liebsten“,
3. Woche „Mit denen da drüben“,
4. Woche „Mit der Schöpfung“,
5. Woche „Mit der weiten Welt“,
6. Woche „Mit den Anvertrauten“,
7. Woche „Mit Gott“.

Und wer gern mehr darüber erfahren möchte: <https://7wochenohne.evangelisch.de/wochenthemen>

Sabine Rogge

Neues aus dem Seniorencafé

Liebe Leserinnen und Leser,

wir Mitarbeiterinnen wünschen Ihnen allen ein gesundes, fröhliches, ein gesegnetes neues Jahr 2024!

Für alle, die es schon immer einmal wissen wollten: Unsere Gäste finden sich immer am Mittwoch, um 14:00 Uhr, im Gemeindeheim im Reihersteg ein. Die meisten sind inzwischen Stammgäste, aber wir können auch immer wieder neue Gäste begrüßen, das ist besonders schön. Zeigt es uns doch, dass dieser Treffpunkt für älter gewordene Menschen wichtig ist. Man kann sich mit anderen (gleichaltrigen) Menschen austauschen, gemeinsam lachen, singen, das Gedächtnis trainieren oder Spiele spielen.

Und dazu gibt es noch Kaffee und Kuchen und am Monatsende eine Geburtstagsfeier mit einer Andacht, für die Geburtstagskinder des Monats.

Einiges Besonderes haben wir uns auch wieder vorgenommen für das neue Jahr. Einen Ausflug mit dem Bus zum Spargelessen und vielleicht hoch hinaus, zum Müggelturm.

Fasching im Reihersteg

Am **07.02.**, um **14:00 Uhr** im Gemeindeheim Reihersteg sind die Narren los!

Liebe Närrinnen und Narren!

Die närrische Zeit hat begonnen und wir wollen mitfeiern. Das Seniorencafé lädt herzlich ein, gemeinsam zu singen, zu

schunkeln, zu essen und trinken, gemeinsam fröhlich zu sein. Vielleicht haben Sie Lust, das Tanzbein zu schwingen oder einen Tanz im Sitzen zu wagen. Setzen Sie sich einen bunten Hut auf oder ziehen sich ein Kostüm an. Eingeladen sind ein Musiker, ein Pfarrer, ein Büttenredner ... und Sie!

Es grüßt Sie mit Alaf, Helau und HeHeHe, wir sind von der Spree!

Ihre Margit Liebig



Offener Abend mit Dietrich Siehr

„Ernst Siehr. Ein ostpreussischer Demokrat in der Weimarer Zeit“

Den Leserinnen und Lesern des WEINSTOCKS ist Dietrich Siehr durch seine Beiträge „Dichter, dran!“ zur Lyrik schon bekannt. Nun wird es wieder einen offenen Abend in der Friedenskirche am **15. Februar**, um **19:30 Uhr** geben. Dietrich Siehr berichtet über seinen Großvater Ernst,

der in den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts der Oberpräsident Ostpreußens war und in dieser Funktion für die Demokratie und gegen die Nationalsozialisten kämpfte.

Ernst Siehr hat seiner Familie Erinnerungen an diese Zeit hinterlassen. Herzliche Einladung zum offenen Abend am 15. Februar in der Friedenskirche Grünau.

Ökumenische Bibelwoche 2024 | 19.–22. Februar Und das ist erst der Anfang ...

Die großartigen Erzählungen aus der Urgeschichte im 1. Buch Mose über die Schöpfung, über Geschwisterkonflikte und Machtmissbrauch, über Naturkatastrophen und Sprachenverwirrung, aber auch über Rettung und Neuanfang werfen Fragen auf, die uns grade bedrängend nah kommen. Sie fordern uns heraus, radikal zu fragen, wie wir die Herausforderungen unserer Gegenwart und unsere Zukunft meistern können und dabei Gott im Blick behalten.

Die ökumenische Bibelwoche bringt die alten Erzählungen lebensnah in unsere Wirklichkeit.

Wir laden Sie herzlich zu inspirierenden Gesprächen über die großen Fragen und Herausforderungen unserer Tage ein. Lassen Sie uns gemeinsam nach Antworten und begehren Wegen suchen – zusam-

men mit den faszinierenden Erzählungen über Adam und Eva, Kain und Abel oder Noah und der Arche.

An den Abenden beschäftigen uns:

19.02.: Zeit und Raum, Gen 1,1-2,4 – mit Maike Schöfer

20.02.: Gut und Böse, Gen 3,1-24 – mit Ulrich Kastner

21.02.: Bund und Leben, Gen 9,1-17 – mit Bernhard Gewers

22.02.: Sprache und Verwirrung, Gen 11,1-9 – mit Wolfram Geiger

Wir treffen uns vom 19.–22. Februar jeden Abend in der Zeit von **19:30–21:00 Uhr** in der **Arndtstr. 15, 12489 Berlin-Adlershof**. Wir freuen uns auf Sie.

*Pfarrerinnen Schöfer, Pfarrer Gewers,
Pfarrer Kastner & Pfarrer Geiger*

Weltgebetstag 2024 – ... durch das Band des Friedens

So lautet der diesjährige Titel des Weltgebetstages.

Liebe Gemeinde,
ein Band des Friedens, welches den gesamten Globus umspannt, was für ein schönes, hoffnungsvolles Bild! Leider zeigt dieses Band an vielen Stellen Risse, ja es ist sogar unterbrochen. Die Frauen aus Palästina, die vor fünf Jahren den Auftrag erhielten, eine Gottesdienstordnung für das Jahr 2024 zu erstellen, haben schon in den ersten, von ihnen erstellten Gebeten und Lesungen und in den „Stimmen der Frauen“, ihre Probleme offengelegt. Unter den aktuellen Ereignissen ist der gesamte Gottesdienst vom zentralen WGT Komitee überarbeitet worden, um die aktuelle Lage in Palästina zu berücksichtigen.

Die grausamen und brutalen Militäreinsätze im heiligen Land lassen uns sprachlos werden. Zu Beginn unserer Vorbereitungen fragten wir uns auch, wozu bereiten wir in dieser Lage einen festlichen Gottesdienst vor?

Aber, wenn nicht jetzt, wann dann, wenn nicht wir, wer dann?

Gerade jetzt ist es doch wichtig, zu zeigen, dass ChristInnen weltweit zusammenhalten, wir knüpfen das Band des Friedens, indem wir gemeinsam singen und beten und handeln. Für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen und Mädchen weltweit, am 1. März 2024 besonders für Palästina.

Fühlen Sie sich eingeladen:

- an den Vorbereitungstreffen teilzunehmen (Termine erfahren Sie über die Küstereien)
- am 1. März, um 18:00 Uhr zum Gottesdienst
- am 3. März, um 10:30 Uhr zum Familiengottesdienst, jeweils im Gemeindeheim Reihersteg 36 in Bohnsdorf, gemeinsam für das Band des Friedens zu beten.

Im Anschluss an die Gottesdienste gibt es ein kleines Büfett mit landestypischen Speisen. Gerne können Sie dazu etwas beitragen.

Margit Liebig

Vier Groschen Oper: „Eugen Onegin“

In der Friedenskirche am **7. März**, um **19:30 Uhr** wird in der inzwischen beliebten Reihe der „Vier-Groschen-Oper“ das Werk „Eugen Onegin“ gezeigt und erläutert.

In einer Inszenierung der Metropolitan Opera New York hören und sehen wir u. a. Anna Netrebko als Tatjana, Piotr Beczala als Lenski, Alexei Tanovitski als Levin und Mariusz Kwiecien als Onegin.

Valery Gergiev, dirigiert Chor und Orchester der Metropolitan Opera.

Die Aufführung ist in Originalsprache (russisch) mit deutschen Untertiteln. Wie immer wird es eine kleine Einführung in Werk und Hintergrund geben. Beginn 19:30 Uhr. Eingeführt und erläutert wird das Werk durch Thomas Langguth.

Herzliche Einladung!

Herzliche Einladung
zur ökumenisch-regionalen
Feier des Weltgebetstages

Gemeindeheim Bohnsdorf, Reiherstieg 36
Freitag, 1. März, 18:00 Uhr



Familiengottesdienst

Sonntag, 3. März, 10:30 Uhr
Gemeindeheim Bohnsdorf, Reiherstieg 36

Verbesserung der Situation am Dorfplatz im Rahmen der Umgestaltung 2024/2025

Für die Anwohnenden des Dorfplatzes sollten folgende bauliche Änderungen im Gesamtensemble verbessert werden:

1. Öffnung der Kanalisation zur Einleitung von Regen-/Oberflächenwasser in den Teich, da gegenwärtig bei Starkregen jeweils um die Grundstücke 15 und 6 auf einer Länge von gut 100 Metern beide Sichel der Straße komplett unter Wasser stehen. Hierzu könnten auch die Dachentwässerungen geeigneter Grundstücke bzw. Dachflächen der Anlieger ergänzend genutzt werden.

2. Verkehrsberuhigung durch Rückpflasterungen beider Straßensicheln, Tonnagebegrenzung auf 3,5 to, Geschwindigkeitsbegrenzung auf 10 km/h, (vgl. Altstadt Köpenick).

Anmerkung: Der Unterbelag der bestehenden Asphaltdecke ist nach Kenntnis der Anwohner aus Grobpflaster – ergänzende Pflastermaterialien befinden sich in hinreichender Menge auf dem Lagerplatz des FB Tiefbau unmittelbar im Hufenweg. Gegenwärtig werden Trauerzüge im Rahmen der Aussegnung der Kirche fußläufig zum Friedhof Bohnsdorf häufig im laufenden Verkehr bedrängt.

3. Die wenig ausgelastete Buslinie 163 sollte im Bereich des Angers über etwa 800 Meter langsam fahrend bestehen bleiben. Die Haltestellen sollten dem historischen Kern entsprechend überdacht gestaltet sein aufgrund der fehlenden Unterstellmöglichkeiten der Umgebung bei gleichzeitig geringer Frequenz der Linie.

4. Zeitgemäße Radwege auf beiden Seiten der Straße, drei barrierefreie Querungshilfen an den Enden des Angers und auf Höhe der Kirche.

5. Der bisher fließende Verkehr könnte

technisch ab der Buntzelstraße in Höhe Apotheke über die Paradiesstraße zur neuen Betonstraße in Richtung Gewerbegebiet Hornbach abgeleitet werden, insbesondere durch den erheblichen Zuzug im Bereich der Alexander-Tobei-Str.

6. Eine dazu sinnvoll erscheinende Lichtsignalanlage wurde bereits über die BVV im Beschluss zur Weitergabe empfohlen. Die Zufahrt im Bereich des Dorfgangers sollte Versorgungsfahrzeugen, Anwohnenden, Patienten der beiden Arztpraxen, Gästen des Hotels etc. vorbehalten bleiben (Kennzeichnung nur für Anlieger) oder ggf. Ausweisung einer Spielstraße. Die Zufahrt in den geschützten Bereich sollte baulich (Pflasterkissen – auch ähnlich wie in der Altstadt Köpenick) unterstützt werden.

7. Verlagerung der Sammelbehältnisse Altkleider in den Bereich der Unterführung der Autobahnbrücke, Verlagerung der Glascontainer in die Paradiesstraße vor den Gewerbebereichen der Grundstücke 196–204 (nicht genutzte Parkplätze in öffentlichem Straßenland).

8. Instandsetzung der historischen gasbetriebenen Straßenbeleuchtung (Anstrich, Ergänzung fehlender Glasscheiben)

9. Ausschilderung von historischen Gebäuden (Dorfkirche, Standort alte Feuerwache, Köpenicker Amtswaage, Dorfplatz 9, altes Schulhaus u. a. mit denkmalrechtlich geschützten Schildern (z. B. Plexiglas) an den Gebäuden bzw. Freiflächen unter Einbeziehung örtlicher Gewerbebetriebe.

10. Bepflanzung/permanente Pflege der beiden Straßenspitzen der Angers unter Einbeziehung der Anwohner/örtlicher Gewerbebetriebe.

11. Herstellung wenigstens einer nutzbaren Gehwegfläche in der Glienicker Str.

Liebe Nachbarn,

ich möchte gern diesen Standpunkt mit Ihren/Euren Ergänzungen an die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen, Umwelt und Naturschutz, Frau Dr. Leistner, als eine Art Petition übergeben. Ich sehe jetzt eine nicht so schnell wiederkehrende Möglichkeit, in den Planungsprozess der Verwaltung eingreifen zu können.

Wie gesagt: Bitte um Ergänzungen/ Ideen/ weitere Anregungen!!!

Schlussendlich möchte ich eine Anlage in Form einer Tabelle

Dorfplatz 1: Fam. XYZ

Dorfplatz 9: Zahnarztpraxis im Namen der Patienten

Dorfplatz 19: im Namen der Mieter

Dorfplatz 21: Pfr. Kastner im Namen des Gemeindegemeinderates (oder der Gemeinde)

Usw. nebst Unterschriften zu ENDE FEBRUAR beifügen.

Mit freundlichen Grüßen

Sven Pritsch



„Dorfanger Bohnsdorf“ (Foto: Bezirksamt Treptow-Köpenick)

Frühlings- und Herbstfest in der Revierförsterei Grünau

Auch im Jahr 2024 werden wir wieder in der Revierförsterei Grünau zusammen mit Grünauer Vereinen den Frühling und den Herbst feiern.

Bitte merken Sie sich die Termine schon einmal vor:

- **Samstag, 27.04., Frühlingsfest, 13–18 Uhr**
- **Samstag, 21.09., Herbstfest, 13–18 Uhr**

Sie sind herzlich eingeladen, einen schönen Samstagnachmittag bei Live-Musik, lecker zubereitetem Essen und Trinken zu verbringen.

Wir freuen uns auf ein fröhliches Wiedersehen mit Ihnen!

Herzliche Grüße

Ira Horn

(Mobil: 0171 / 734 96 32)

275 Jahre Grünau – Das Jubiläum vom 20.–23. Juni 2024

In diesem Jahr wird Grünau 275! 1749 wurde Grünau durch königliche Anordnung in der Nähe der Försterei „Steinbinde“ gegründet, um das Land zu „peuplieren“ – als eine späte Reaktion auf die Verheerungen des 30-jährigen Krieges, der ein Drittel der Einwohner des Landes das Leben gekostet und zahlreiche Ortschaften hatte wüst fallen lassen. Die Wahl des Namens, der an die „grüne Aue“ mit den saftigen Weiden des Psalm 23 erinnert, war mit Sicherheit ein absichtsvoller Euphemismus. Man musste ja Siedler gewinnen, die bereit waren, hierher zu ziehen. Da konnte ein klangvoller Name nicht schaden. Aber nachdem die ersten Familien sich angesiedelt hatten und schließlich auch eine Gaststätte eröffnet worden war, kamen die Berliner zu Besuch. „Die freundliche Lage des Dorfes an der Dahme, der nahe Wald, die benachbarten Müggelberge, alles trug dazu bei, die Annehmlichkeiten des Ortes in weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen und die Zahl der Besucher von Jahr zu Jahr zu vermehren“, heißt es in einer Beschreibung aus dem 19. Jahrhundert.

In diesem Jahr soll das Jubiläum ausgie-

big gefeiert werden. Eine Festveranstaltung am Abend des 20. Juni in der Friedenskirche eröffnet die Feierlichkeiten mit den Bürgermeistern Wegner und Igel. Dabei werden auch die neuen Grünau-Medaillen verliehen an Bürgerinnen und Bürger, die sich um Grünau verdient gemacht haben.

Am Freitag, 21. Juni findet an der Friedenskirche die Fete de la Musique statt, wie schon in den letzten Jahren. Am Samstag, 22. Juni gibt es einen Umzug durch Grünau mit historischen Kostümen und Fahrzeugen – teilnehmen können gerne alle!

Und am Sonntag, 23. Juni findet ein Taufgottesdienst an der Dahme statt sowie die Verlegung von Stolpersteinen auf dem Grundstück Regattastraße 153, Park an der Anlegestelle. Das Grundstück mit der charakteristischen großen Rotbuche gehörte früher der ehemals jüdischen Familie Königsberger. Dort wird dann – in Anwesenheit der Nachkommen – auch eine Informationsstele aufgestellt.

Das ist nur eine kleine Auswahl der geplanten Veranstaltungen zum Jubiläum von Grünau.

U. Kastner



FEBRUAR

04. SO Sexagesimä	09:00	Friedenskirche Grünau , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst	Pfarrerin Milbach-Schirr
	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf , Reihersteg 36 Gottesdienst mit Abendmahl, KirchenCafé und Kinderbetreuung	Pfarrerin Milbach-Schirr
11. SO Estomihi	10:30	Friedenskirche Grünau „Singt Jubilate“ Singe-Workshop	B. Schmidt & F. Rancan
	12:00	Friedenskirche Grünau Brunch-Gottesdienst, Abendmahl, anschl. Brunch in der Gemeinschaft	Pfarrer Kastner
18. SO Invokavit	10:30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst zur Vorstellung von Pfarrerin Dr. Milbach-Schirr	Pfarrer Kastner & Pfarrerin Milbach-Schirr
25. SO Reminiszere	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfarrer Kastner
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf , Dorfplatz Gottesdienst	Pfarrer Kastner

GOTTESDIENSTE

MÄRZ

01. FR Weltgebetstag	18:00	Gemeindeheim Bohnsdorf , Reihersteg 36 Gottesdienst zum Weltgebetstag	WGT- gruppe
03. SO Okuli	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf Regionaler Familiengottesdienst zum Weltgebetstag, anschl. landestypischer Imbiss	Katechetin Beetz
10. SO Lätare	09:00	Friedenskirche Grünau , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst	Pfarrer Kastner
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf , Dorfplatz Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Kastner
17. SO Judika	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfarrerin Milbach-Schirr
	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf Gottesdienst	Pfarrerin Milbach-Schirr
24. SO Palmarum	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfarrer Kastner
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	Pfarrer Kastner
28. DO Gründonnerstag	19:30	Gemeindeheim Bohnsdorf Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Kastner
29. FR Karfreitag	10:30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Milbach-Schirr
30. SA Karsamstag	21:30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl	Lektorin Liebig
31. SO Ostersonntag	05:30	Gemeindeheim Bohnsdorf Gottesdienst mit Osterfeuer, anschl. Osterfrühstück	Pfarrer Kastner
	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf Festgottesdienst, anschl. Ostereiersuchen für die Kleinen	Pfarrerin Milbach-Schirr

APRIL

07. SO Quasimodogeniti	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfarrerin Milbach-Schirr
	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf Gottesdienst mit KirchenCafé und Kinderbetreuung	Pfarrerin Milbach-Schirr

Mit Bach durch's Kirchenjahr #6

Kantate „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (BWV 1)

Johann Sebastian Bach komponierte diese geistliche Kantate für den Sonntagsgottesdienst am 25. März 1725, an dem das Fest Mariä Verkündigung begangen wurde. Fünf Tage später wurde in der Thomaskirche die „Johannes-Passion“ aufgeführt.

Bach, der seit 1724 für jeden Sonntag Woche für Woche eine neue Kirchenkantate komponiert hatte, welche er dann mit Chor, Orchester und Solisten einstudierte und zur Aufführung brachte, hatte für das Komponieren dieser Kirchenkantate deutlich mehr Zeit zur Verfügung, denn während der Fastenzeit (tempus clausum) waren in Leipzig Kantaten im Gottesdienst „nicht erwünscht“.

Auch mit der „Johannes-Passion“ hatte Bach wenig Arbeit und Aufwand, da er diese bereits ein Jahr zuvor geschrieben und uraufgeführt hatte. Diese 2. Fassung der „Johannes-Passion“ musste er für die Aufführung zur Karfreitagsvesper nur noch etwas überarbeiten.

Die Textgrundlage für die Kirchenkantate BWV 1 bildet der gleichnamige Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (1599) von Philipp Nicolai, allerdings verwendete Bach nur den Nicolai-Originaltext Strophe 1 und 7, die anderen Strophen wurden teilweise umgeschrieben. Interessant ist Nicolais Aufteilung des Textes mit sehr unterschiedlichen Verslängen, so dass man unschwer das Abendmahl-Motiv, **einen Kelch**, erkennen kann.

1. Strophe:

*Wie schön leuchtet der Morgenstern
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
die süße Wurzel Jesse.
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
hast mir mein Herz besessen;
lieblich,
freundlich,
schön und herrlich,
groß und ehrlich,
reich an Gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben.*

Das ca. 24-minütige Werk besteht aus 6 Teilen: Chor / Rezitativ / Arie / Rezitativ / Arie / Rezitativ / Choral – die Solisten werden vom Chor musikalisch eingerahmt:

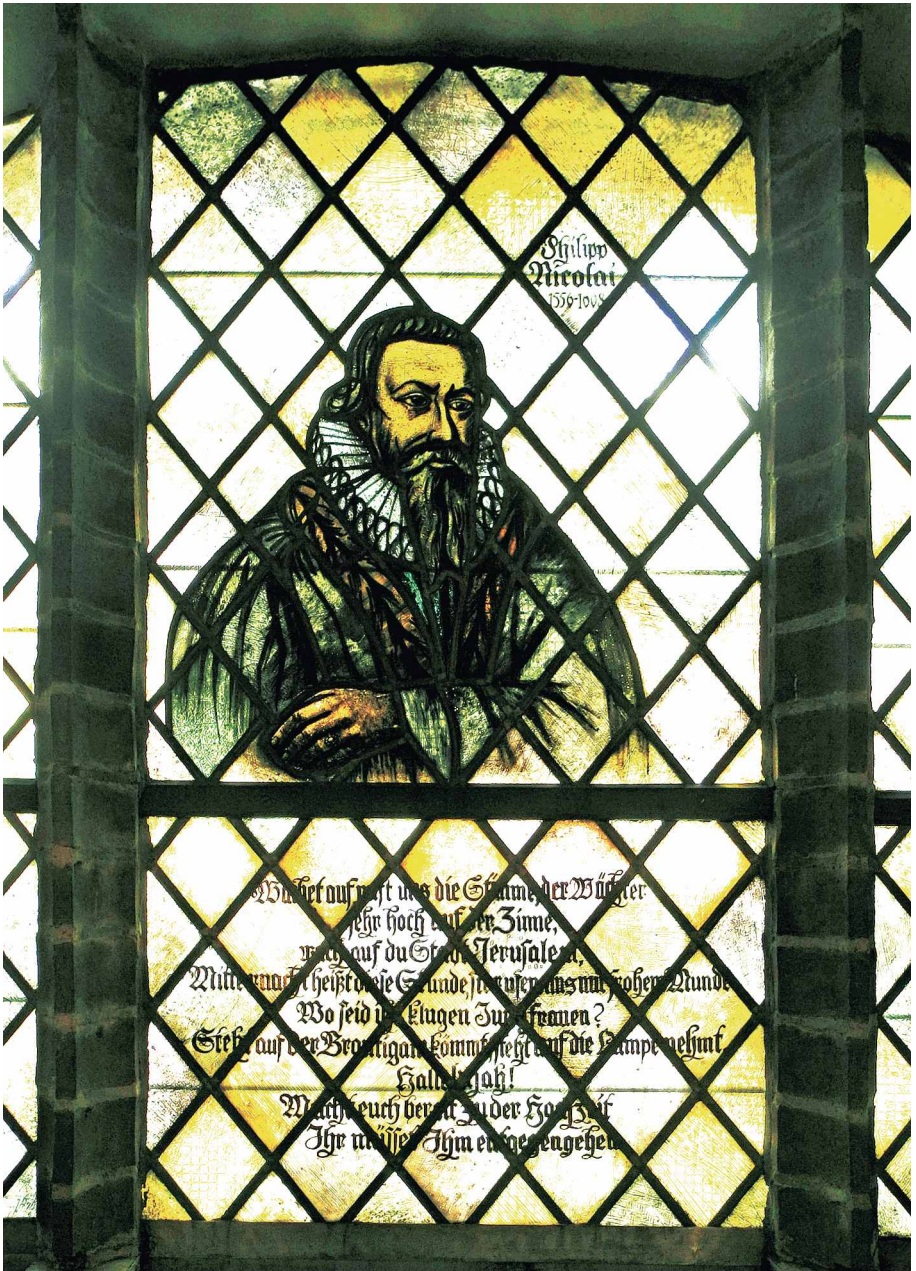
1. Chor: „**Wie schön leuchtet der Morgenstern**“
2. Rezitativ (Tenor): „**Du wahrer Gottes und Marien Sohn**“
3. Arie (Sopran): „**Erfüllet, ihr himmlischen göttlichen Flammen**“
4. Rezitativ (Bass): „**Ein ird'scher Glanz, ein leiblich Licht**“
5. Arie (Tenor): „**Unser Mund und Ton der Saiten**“
6. Choral: „**Wie bin ich doch so herzlich froh**“

Link zum Anhören: <https://t1p.de/px2jt>

Mit musikalischen Grüßen

Sabine Rogge

*Foto Seite 19: „Farbglasfenster mit Bildnis des Kirchenlieddichters Philipp Nicolai (1556–1608) in der Paul-Gerhardt-Kirche in Lübben“
(Quelle: Von SchiDD – Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0)*



Dichter, dran! Der Römische Brunnen

*Aufsteigt der Strahl und fallend gießt
er voll der Marmorschale Rund,
die, sich verschleiern, überfließt
in einer zweiten Schale Grund;
die zweite gibt, sie wird zu reich,
der dritten wallend ihre Flut,
und jede nimmt und gibt zugleich
und strömt und ruht.*

*Conrad Ferdinand Meyer
(aus „Der Ewige Brunnen“, S. 868
C. H. Beck-Verlag, Neudruck 1976)*

Der aus der Schweiz stammende Dichter C. F. Meyer (1825–1898) hat mit dem Römischen Brunnen ein bezauberndes Werk der Dichtkunst geschaffen. Es beschreibt in einem einzigen Satz (dessen zwei Teile freilich nur durch einen Strichpunkt vereint werden) das Wesen dieser Art von Brunnen, deren konzentrisch angeordnete Schalen sich nach oben verjüngen. Der in der Mittelachse aufwärts gepumpte Wasserstrahl öffnet sich in seinem Scheitelpunkt nach allen Seiten und füllt die oberste, kleinste Schale. Dem Dichter gelingt es nun, in seiner dem Realismus verhafteten Sprache den – idealerweise – lautlosen Fluss des Elements von Stufe zu Stufe nach unten vor unser inneres Auge zu führen. Das über den glattpolierten Beckenrand übertretende Wasser fällt

wie eine dünne Wand in die größere Schale darunter. Der Poet findet das Zauberwort von dem Schleier, den die Fluten um den Brunnen legen.

Noch wichtiger aber müssen uns die beiden letzten Verse (Zeilen) dieses hochkonzentrierten, „verdichteten“ Kunstwerks erscheinen. Der Gedanke eines fortgesetzten Nehmens und Gebens, des Stillstands in der Bewegung, des Werdens und Vergehens geht über die bloße naturalistische Beschreibung eines sichtbaren Phänomens hinaus. In diesen zehn dürren Wörtern mag manch einer den Ausgangspunkt für ausgedehnte naturphilosophische und religiöse Betrachtungen gesehen haben.

Verleger und Freunde sollen wiederholt versucht haben, C. F. Meyer in seinem epischen Schaffen zu einem etwas ausführlicheren Stil zu bewegen. Vergeblich. Der von seiner Mutter, die mit Suizid endete, psychisch belastete Schriftsteller blieb seiner knappen Ausdrucksweise treu. Wir sollten dem zeit seines Lebens gegen Depressionen kämpfenden angesichts der jetzigen Häufung von 800 Seiten-Romanen dankbar dafür sein. Seine Novelle „Gustav Adolfs Page“ liest sich allerdings auch nicht an einem Abend.

Dietrich Siehr

Krippenspiel der Christenlehre in der Friedenskirche Grünau 2023

Wochenlang hatten die Christenlehrekiner mit Eifer das Krippenspiel für den Heiligen Abend geprobt. Nun war es endlich soweit und Aufregung und Lampenfieber

machten sich breit. Ständig schmolten die Kinder durch die Glastür des Nebenraumes in den Gottesdienstraum, um zu sehen, wer da alles zur Christvesper kam.

Um 15 Uhr war die Friedenskirche bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt. Als die Orgel zum Beginn der Christvesper spielte und die Christenlehrekinder zum Krippenspiel einzogen, wurde es ganz still in der Kirche. Und es blieb so still und feierlich bis zum „O, du fröhliche“ am Ende der Christvesper.

Es war eine Freude zu sehen, wie die Kinder mit ihrem Spiel der Festgemeinde die Weihnachtsbotschaft nahegebracht haben. Zwischen den einzelnen Szenen wurden von allen die altbekannten und vertrauten Weihnachtslieder gesungen. Da entstand ein weihnachtliches Gefühl in mir, das ich nicht beschreiben kann und das noch lange in mir nachklang.

Es war ein festlicher Gottesdienst und ich wünschte mir, dass unsere Kirche nicht nur am Heiligen Abend so gut besucht wäre.

Vielleicht hat das eine oder andere zuschauende Kind Lust bekommen, auch mal beim Krippenspiel mitzumachen.

Dann lade ich herzlich zur Christenlehre ein, in der wir das Krippenspiel einüben oder etwas Schönes für Familiengottesdienste vorbereiten. Natürlich haben wir auch Zeit zum Spielen, Singen, Lachen und für spannende Geschichten nicht nur aus der Bibel.

Bei den Christenlehrekindern möchte ich mich noch einmal für die tolle Aufführung des Krippenspieles bedanken, bei Marcus Crome für die musikalische Begleitung und bei allen, die für das Drumherum gesorgt haben, das ebenso wichtig ist.

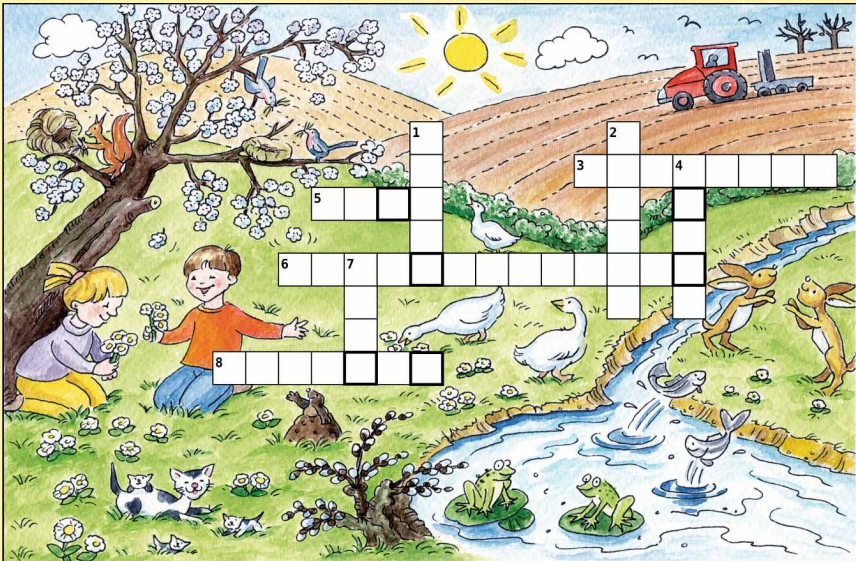
Herzlichst

Ihre Roswitha Beetz



„Krippenspiel der Christenlehrekinder 2023“
(Foto: Lothar Beetz)

Alles wird neu - was liegt denn da in der Luft?



Senkrecht

- 1. Sorgt für unseren Honig
- 2. Tiere, die im Wasser leben
- 4. Strahlt vom Himmel
- 7. Vögel legen ihre Eier hinein

Waagrecht

- 3. Kleine süße Früchte vom Baum
- 5. Bringt an Ostern die Eier
- 6. Blume, dem die Gans den Namen gab
- 8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--



Kleine Kinderküche



Luftig und lecker

Arme Ritter

Zutaten:

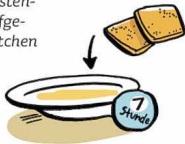
- 2 Eier
- 3 TL Zucker
- 1 TL Vanillezucker
- 1 kleine Prise Salz
- 200 ml Milch
- 2 Scheiben altes Kastenweißbrot oder 2 aufgeschnittene alte Brötchen

Zum Servieren:

- 3 EL Zucker
- 1 TL Zimt
- Kompott



1 Eier in einen tiefen Teller geben und mit einer Gabel verquirlen.



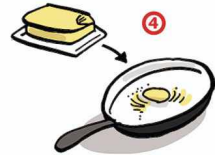
2 Eine kleine Prise Salz, Zucker und Vanillezucker einrühren, bis der Zucker aufgelöst ist.

3 Die Brot- oder Brötchenscheiben in die Eier-Zucker-Milch-Mischung legen und eine Stunde ziehen lassen, bis sie sich vollgesogen haben und weich sind.



4 In einer Pfanne einen Esslöffel Öl und einen Teelöffel Butter auflösen.

5 Die Brötchenscheiben in die heiße Pfanne geben und goldbraun anbraten. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen!



6 Servieren: Drei Esslöffel Zucker mit einem Teelöffel Zimt vermischen.

7 Die Armen Ritter mit der Zimt-und-Zucker-Mischung bestreuen und warm servieren. Wer mag, isst ein Kompott dazu.





Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT **676 42 13**

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de



Bestattungen

Brigitte Nowakowski,

87 Jahre

Ullrich Noack,

86 Jahre

Maria Winkel,

95 Jahre

*„Er ist unser Herr für immer und ewig;
allezeit wird er uns führen.“*

Psalm 48,15



B&H

Gebäudeservice GmbH

Meisterbetrieb seit 2011



◦ Hausmeisterservice ◦ Grünpflege

◦ Gebäudereinigung

◦ Winterdienst ◦ Notdienstbereitschaft

*Seit 10 Jahren
für Sie da!*

☎ **030 / 47 33 319**

☎ **0176 / 84 01 18 32**

b-h-gebaeudeservice@gmx.de

www.winterdienst-bohnsdorf.de

Neptunstraße 9

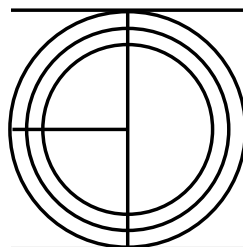
12526 Berlin

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon

Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5

15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de

GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde
herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Der Herr, dein Gott, wird dir Glück geben
zu allen Werken deiner Hände,
dass dir's zugute komme.*

5. Mose 30,9

**Geburtstage im Februar**

01.02. Dr. Gisela Kaufmann	81
03.02. Hans Schuhmacher	86
05.02. Dr. Helgunde Henschel	89
06.02. Peter Schmidtke	85
06.02. Ilse Schwerk	88
07.02. Horst Seydel	87
09.02. Siegfried Peter	80
10.02. Dr. Uwe Pfüller	81
10.02. Hannelore Plötz	82
10.02. Ingrid Schwemmler	82
10.02. Monika Wendt	83
12.02. Christian Kühne	70
13.02. Horst Helm	90
15.02. Helmut Spieß	81
16.02. Christa Striegler	83
16.02. Ingeborg Stümpfig	92
19.02. Margitta Kliem	70
19.02. Jürgen Opitz	70
19.02. Fritz Niedergesäß	84
19.02. Wolfgang Kastner	91
21.02. Bettina Schmidt	70
21.02. Dieter Selmar	87
21.02. Jürgen Schmidt	83
22.02. Manfred Blume	83
22.02. Werner Eleser	85
23.02. Margit Freund	75
24.02. Erika Pichl	84
24.02. Konrad Grahl	88
24.02. Renate Jambor	81
25.02. Jens Haasen	82
26.02. Sonja Westphal	89
26.02. Christa Zahn	94
27.02. Brigitte Witt	80

27.02. Reinhilde Huth	87
27.02. Dr. Carola Börner	82
28.02. Olga Albrecht	90
28.02. Ingrid Gesau	81
29.02. Irene Müller	80
Geburtstage im März	
02.03. Inge Franck	82
02.03. Dietrich Preuß	84
03.03. Dr. Ursula Steinike	88
04.03. Brigitte Demko	83
04.03. Hans-Joachim Werner	70
04.03. Irene Bormann	82
05.03. Lothar Linke	85
08.03. Horst Wiemann	90
08.03. Marianne Dunsing	86
10.03. Dr. Jochen Hecht	82
10.03. Christine Jacob	80
11.03. Gerta Sudhaus	89
13.03. Ursula Rosenbusch	88
14.03. Adelheid Berner	87
15.03. Erika Mauermann	82
17.03. Marianne Walk	88
19.03. Hildegard Maack	82
21.03. Manfred Völker	85
21.03. Ursula Glasse	92
23.03. Renate Koglin	75
25.03. Stephan Nickau	70
25.03. Rosemarie Petrahn	81
25.03. Gisela Simon	85
26.03. Inge Frärsdorf	88
28.03. Gisela Bauer	88
28.03. Karin Runge	82
31.03. Ursula Bruch	89
31.03. Dieter Damaschun	84

Genannt werden 2024 die Jahrgänge: 1954 (70), 1949 (75) und ab 1944 (ab 80 aufwärts)
Stand der Daten: Januar 2024 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt
vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder. Zusammengestellt: Hannelore Conrad

(Foto: freepik.com)

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reiherstieg 36, 12526 Berlin

Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955

E-Mail: info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de

Internetseite: www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de

Bankverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX
bei der Sparkasse

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau**

Internetseite des Kirchenkreises: www.ekbso.de

• **Pfarrer Ulrich Kastner**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin

Tel.: 030 / 674 38 81

Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

• **PfarrerIn Dr. Milbach-Schirr**

Tel.: 030 / 633 13 205

E-Mail: lillia.milbach-schirr@gemein
sam.ekbo.de

• **Dorfkirche Bohnsdorf**

Dorfplatz, 12526 Berlin

• **Friedenskirche Grünau**

Don-Ugoletti-Platz, 12527 Berlin

• **Gemeindeheim Reiherstieg**

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)

Reiherstieg 36, 12526 Berlin

• **Gemeindehaus Baderseestraße**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin

• **Gemeindebüro Baderseestraße**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin

Sprechzeiten:

Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr

Pfarrer: Do 18:00–19:00 Uhr und nach
Vereinbarung

Telefon: 030 / 674 38 81

• **Gemeindebüro Reiherstieg**

Küsterin Monika Werner

Reiherstieg 36, 12526 Berlin

Sprechzeiten: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr

Telefon: 030 / 676 10 90

E-Mail: info@kirche-bohnsdorf-grue
nau.de

• **Haus- und Kirchwart**

Fridolin Bodach

Reiherstieg 36, 12526 Berlin

Telefon: 030 / 676 10 90

• **Ev. Forscherkindergarten**

APFELBÄUMCHEN

Leiterin: Christiane Baumann

Neptunstraße 10, 12526 Berlin

Telefon/Fax: 030 / 676 37 80

E-Mail: apfelbohnsdorf@gmx.de

www.apfel-bohnsdorf.de

ADRESSEN

Christenlehre

im Schuljahr 2023/24

Gemeindeheim Bohnsdorf,
Reihersteg 36
jeden Dienstag
1.–3. Klasse: 16:00–17:00 Uhr
4.–6. Klasse: 17:15–18:15 Uhr

Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8
mittwochs, 14-tägig
1.–6. Klasse: 16:00–17:30 Uhr

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin: Roswitha Beetz
E-Mail: roswitha.beetz@gemeinsam.ekbo.de
Telefon: 672 06 60

Konfirmandenunterricht

zzt. in der Friedenkirche,
Don-Ugoletti-Platz
jeden Donnerstag, 17:00 Uhr

Junge Gemeinde

Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8
nach Absprache

Gemeindekirchenrat

Pfr. Ulrich Kastner (stellv. Vors.)
Thomas Langguth (Vorsitzender)
Sitzung nach Absprache

Bibelgespräch

Friedenskirche Grünau
jeden 2. Dienstag im Monat, 17:00 Uhr

Treffpunkt Gemeinde

Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8
jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

Kirchenchor

findet zzt. nicht statt

Frauenhilfe

Gemeindeheim Bohnsdorf,
Reihersteg 36
jeden 3. Donnerstag im Monat,
15:00 Uhr

Seniorencafé

Gemeindeheim Bohnsdorf,
Reihersteg 36
jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

- FEBRUAR -

07.02.	Fasching im Seniorencafé, Reihersteg	14:00 Uhr
15.02.	Offener Abend, Dietrich Siehr, Friedenskirche	19:30 Uhr
19.–22.02.	Ökumenische Bibelwoche, Adlershof	19:30 Uhr
21.02.	Geburtstagscafé, Baderseestraße	15:00 Uhr
22.02.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
27.02.	Redaktionskreis WEINSTOCK	

- MÄRZ -

01.03.	Weltgebetstag, Reihersteg	18:00 Uhr
03.03.	Familiengottesdienst zum WGT, Reihersteg	10:30 Uhr
07.03.	Vier-Groschen-Oper, Eugen Onegin, Friedenskirche	19:30 Uhr
12.03.	Bibelkreis, Friedenskirche	17:00 Uhr
16.03.	Konzert Marcus Crome, Friedenskirche	18:00 Uhr
20.03.	Geburtstagscafé, Baderseestraße	15:00 Uhr
21.03.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
28.03.	Gründonnerstag, Tischabendmahl, Reihersteg	19:00 Uhr
29.03.	Karfreitag, mit Abendmahl, Friedenskirche	10:30 Uhr
30.03.	Osternacht, Friedenskirche	21:30 Uhr
31.03.	Osterfeuer mit anschl. Frühstück, Reihersteg	05:30 Uhr
31.03.	Familiengottesdienst zu Ostern, Reihersteg	10:30 Uhr

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressenteil S. 28). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Einladung zur Bibelstunde

Der Bibelgesprächskreis lädt herzlich ein:
jeden 2. Dienstag im Monat, um 17:00 Uhr in die Friedenskirche Grünau

Februar: im Rahmen der Bibelwoche in Adlershof 19.–22.02.24

März: 12.03. in der Friedenskirche

Treffpunkt Gemeinde – Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestr. 8, jeden 3. Mittwoch im Monat, um 15:00 Uhr

21.02.: Dr. Milbach-Schirr

20.03.: U. Kastner

Seniorencafé Bohnsdorf

Gemeindeheim Reihersteg 36, jeden Mittwoch, 14:00–16:00 Uhr

Februar

07.02.: Fasching

14.02.: von den Gästen selbst gestaltet

21.02.: Spiele-Nachmittag

28.02.: Geburtstagsfeier

März

06.03.: Vorstellung des Weltgebetsstages

13.03.: Spiele Nachmittag

20.03.: Tanzen im Sitzen

27.03.: Geburtstagsfeier

– Änderungen vorbehalten! –

Alles,
was ihr tut,
geschehe
in
Liebe.

1. Korinther 16,14



Jahreslosung 2024

(Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de)